

## **Einzug Jesu: vom Frieden im Himmel zum Frieden auf Erden**

*Aus dem Buch des Propheten Sacharja (Sach 9:8-10 EÜ)*

<sup>8</sup> Ich selbst werde der Wachtposten sein, der mein Haus vor Feinden schützt, die in den Krieg und wieder nach Hause ziehen. Kein Bedrucker greift sie mehr an; denn jetzt sehe ich auf sie mit meinen eigenen Augen. <sup>9</sup> Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft; er ist demütig und reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin. <sup>10</sup> Ich vernichte die Streitwagen aus Efraim und die Rosse aus Jerusalem, vernichtet wird der Kriegsbogen. Er verkündet für die Völker den Frieden; seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Eufrat bis an die Enden der Erde.

*Der Einzug Jesu nach dem Lukasevangelium (Lk 19,37-48 EÜ)*

<sup>37</sup> Als Jesus an die Stelle kam, wo der Weg vom Ölberg hinabführt, begannen alle Jünger und Jüngerinnen freudig und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all der Wundertaten, die sie erlebt hatten. <sup>38</sup> Sie riefen: Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Herrlichkeit in der Höhe! <sup>39</sup> Da riefen ihm einige Pharisäer aus der Menge zu: Meister, bring deine Jünger zum Schweigen! <sup>40</sup> Er erwiderte: Ich sage euch: Wenn sie schweigen, werden die Steine schreien. <sup>41</sup> Als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie <sup>42</sup> und sagte: Wenn doch auch du an diesem Tag erkannt hättest, was dir Frieden bringt. Jetzt aber bleibt es vor deinen Augen verborgen. <sup>43</sup> Es wird eine Zeit für dich kommen, in der deine Feinde rings um dich einen Wall aufwerfen, dich einschließen und von allen Seiten bedrängen. <sup>44</sup> Sie werden dich und deine Kinder zerschmettern und keinen Stein auf dem andern lassen; denn du hast die Zeit der Gnade nicht erkannt. <sup>45</sup> Dann ging er in den Tempel und begann, die Händler hinauszutreiben. <sup>46</sup> Er sagte zu ihnen: In der Schrift steht: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein. Ihr aber habt daraus eine Räuberhöhle gemacht. <sup>47</sup> Er lehrte täglich im Tempel. Die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die übrigen Führer des Volkes aber suchten ihn umzubringen. <sup>48</sup> Sie wussten jedoch nicht, wie sie es machen sollten, denn das ganze Volk hing an ihm und hörte ihn gern.

## *Gedanken*

Die Texte des Palmsonntags sind bestimmt und zusammengehalten von der Botschaft des Friedens. Das Gedicht vom Friedensfürsten, das der Prophet Sacharja für uns entwirft, beschreibt diesen als Jemanden, der Frieden stiftet unter den Völkern. Ein bemerkenswerter König in der Tat, der es nicht nötig hat, seine Macht nach außen abzusichern, wie so manche Diktatoren unserer Tage, der statt dessen seine Aufgabe darin sieht, verfeindete Völker miteinander zu versöhnen, und so überall als Vermittler und Versöhner aufzutreten. Ein König der Diplomatie, nicht der Waffen; ein König der Menschenkenntnis, nicht der Menschenbeherrschung; ein König der Weisheit, nicht der Macht; ein König in wechselseitigem Austausch und Kreislauf, nicht in Ausbeutung und Verschwendung.

An diesen verheißenen Friedensfürsten knüpft Jesus an mit der Wahl des nicht für andere Zwecke verwendbaren Esels als Reittier, mit ihm verbinden sich die Jünger und Jüngerinnen als demjenigen, der den Frieden im Himmel vorbereitet. Hier könnte uns eine andere Stelle bei Lukas einfallen. Haben nicht bereits bei seiner Weihnachtsgeschichte die Engel Friede den Menschen nach Gottes Wohlgefallen auf Erden verkündet? Jetzt bei seinem Einzug heißt es nur noch Friede im Himmel. Hat Lukas bereits resigniert und glaubt er nicht mehr an die Möglichkeit eines Friedens auf Erden? Jedenfalls verleiht er Jesus eine Ahnung all der schrecklichen Dinge, die er, Lukas selber, mitanzusehen hatte: Die Belagerung Jerusalems mit einem Wall durch die Römer, die Zerstörung von Stadt und Tempel, die Aufhebung auch der letzten Reste von Selbständigkeit und Freiheit. Lukas weiß sehr wohl, wie es in der Welt zugeht, die Erfahrungen seines Lebens, die ihn noch nach Jesu Tod und Auferstehung die Schrecken eines furchtbaren Krieges erleben und die Stätten von Jesu Wirken verwüstet zurück ließen, haben ihn ernüchert. Und trotzdem und vielleicht gerade deshalb, hält er an der Friedensbotschaft Jesu fest, als eine Alternative, die man ins Spiel bringen kann, als die wichtige Erinnerung, dass und wie es auch anders geht.

Er lässt Jesus Tränen vergießen über das voraussehbare Geschick einer Stadt, die ihm so ungeheuer viel bedeutet. Da unternimmt er einen letzten Versuch, wenigstens die Religion von einer Geschäftemacherei zu befreien, wie sie uns immer wieder in verhängnisvolle Abhängigkeiten hineinzieht, und uns immer wieder dazu verleitet, uns selber und unseren vielbeschworenen Idealen untreu zu werden.

Ich möchte für mich annehmen, Jesu Tränen setzen sich fort trotz oder gerade aufgrund seiner Auferstehung. Denn als Auferstandener muss er ja auch weiterhin ein lebendig Mitfühlender sein. Wie sollte er da nicht Tränen weinen über jede gewaltsam beschossene Stadt, über jedes überfallene Volk, über jeden ermordeten Zivilisten unserer Tage. Der Friede wird im Himmel vorbereitet, nicht um im Himmel zu bleiben, sondern um sich wenigstens dort einen unbelästigten Ort zu sichern. Er schafft sich eine Heimstatt in den Herzen unverbesserlicher und unbeirrbarer Idealisten und ruht nicht eher, bis dieser Friede zum Allgemeingut aller Menschen geworden ist. Er ruft uns heraus aus Abhängigkeiten, durch die uns von außen die Gesetze unseres Handelns aufgezwungen werden, damit wir uns neu zu Subjekten unseres Handelns aufschwingen und zur Verwirklichung unserer Ideale aktiv beitragen können. (Alban Rüttenauer)

**Göttlicher Seitenwechsel** (*Andreas Knapp, ganz knapp, 88*)

vom himmlischen thron  
in einen futtertrog

statt in kultisch weißer weste  
unrein bei den ausgesetzten

raus aus dem männerclub der patriarchen  
der frauenfreund lässt sich berühren

der könig aus der andern welt  
gekreuzigt wie ein sklave

aus der kalten gruft der toten  
transit in ein grenzenloses land

*Mit der Ahnung dieses grenzenloses Landes segne uns Gott und helfe uns darin  
über alle Enge und Ängste hinweg!*